

Das Volk, von Krieg und Jammer müd,
 Sang nimmer zur Krönung in Aachen
 Das alte, gewaltige Heldenlied,
 Man sprach jetzt andre Sprachen.
 Vorüber schlich sich Tag um Tag,
 Provinzen gingen verloren,
 Im Sterbebett der Kaiser lag,
 Das Volk stund vor den Thoren.



Mittagszauber.

Vor Sonne zitternd hat die Mittagschwüle
 Auf Thal und Höh' in Stille sich gebreitet,
 Man hört nur, wie der Specht im Tannicht scheitert,
 Und wie durchs Tobel rauscht die Sägemühle.

Und schneller fließt der Bach, als such' er Kühle,
 Die Blume schaut ihm durstig nach und spreitet
 Die Blätter sehnend aus, und trunken gleitet
 Der Schmetterling vom seidnen Blütenpfähle.

Am Ufer sucht der Fährmann sich im Aachen
 Aus Weidenlaub ein Sonnendach zu zimmern
 Und sieht ins Wasser, was die Wolken machen.

Jetzt ist die Zeit, wo oft im Schilf ein Wimmern
 Den Fischer weckt; der Jäger hört ein Lachen,
 Und golden sieht der Hirt die Felsen schimmern.



Eismeer.

Im höchsten Nordmeer liegt ein Schiff an Schollen Eises
 festgeschraubt,
 Die Mannschaft auf dem Decke schläft, der Schnee liegt
 über ihrem Haupt;
 Wie gellend auch der Nordwind pfeift, die Segel hängen
 eisumstarrt,
 Kein Mast und keine Planke stöhnt, kein Tau und auch
 kein Ruder knarrt.